

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES
Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung
Band: - (1999)
Heft: 3: Wege aus der Treibhausfalle

Artikel: Geniessen und guten Gewissens entspannen
Autor: Wettler, Peter M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**100 m²
Solarkollektoren auf
dem Öko-Hotel Ucliva
(links) in Walten-
sburg/Vuorz im Kanton
Graubünden**

Geniessen und guten Gewissens entspannen

Was liegt näher, als dem lärmumbrandeten, ozonwabbernden Alltag zu entfliehen, etwa übers Wochenende, ferienhalber oder für ein Seminar. Beispielsweise um 08.10 Uhr Zürich HB ab nach Chur, dort schlank umsteigen auf die RhB, durch die atemberaubende Schlucht bis Ilanz, der ersten Stadt am Rhein, wo schon das Postauto mit Ziel Andiast wartet, das in Waltenburg-Ucliva um 11.00 Uhr ankommt.



**Von Peter M. Wettler,
Kommunikations-
berater und
Stiftungsrat der
SES**

Nach knapp 3-stündiger Reise befindet sich der erholungsbedürftige Mensch auf einer reizvollen Sonnenterrasse, 1100 Meter über Meer, mit mildem, südlichen Klima, im Ucliva, was rätoromanisch ist und Weiler heisst.

Der Empfang an der Rezeption im nach baubiologischen Grundsätzen erbauten Hotel ist freundlich und familiär, "vegna tgi che vegli" – mag kommen, wer da will. Neben Ökologie wird Toleranz gross geschrieben, sowie Professionalität im Betrieb. Geschäftsführer Marco Furrer leitet das Haus, tatkräftig unterstützt von seiner Frau Astrid, nach der Devise: "Die Gäste sollen sich rundum wohlfühlen."

Sonnenkollektoren und Holzschnitzelheizung

Wer mit offenen Augen ankommt, macht auf dem Dach des Nebengebäudes, dem Uclivetta, in dem sich auch die beiden lichtdurchfluteten Tagungs- und Seminarräume befinden, Sonnenkollektoren aus. Die

Solaranlage mit einer Fläche von 100 m² liefert jährlich 42'000 kWh und erhitzt das Brauch-Wasser. Im Sommer genügt die abgegebene Sonnenenergie, um die beiden Speicher mit 12'000 und 6'000 Litern Inhalt auf 60° Celsius aufzuheizen. Reicht die Sonnenkraft nicht aus, übernimmt die Holzschnitzelheizung automatisch die Wärmeversorgung, wobei die Solaranlage die Temperatur des Heizrücklaufwassers immer noch um einige Grade erhöht. Selbstredend stammen die Holzschnitzel aus der unmittelbaren Umgebung und die Bauern führen die anfallende Asche als Dünger auf ihre Felder aus, womit sich der Kreislauf wieder schliesst. Die Holzschnitzelfeuerungsanlage bringt eine Leistung von 80 kW. Aus Kühlmaschinen, Küchenabluft und Heizung werden 20'000 kWh Wärme zurückgewonnen. 90 Prozent der verbrauchten Energie ist also so genannte Alternativenergie. Selbstredend werden im ganzen Haus Energiesparlampen eingesetzt. Auf dem Kinderspielfeld flattern Küchenschürzen, Leintücher, Tischsets oder Servietten sommers im Wind. Im Winter reicht fürs Trocknen die Wärme im Heizungsraum. Nur nebenbei: Damit niemand unliebsamem Elektro-Smog ausgesetzt ist, fehlen in den 22 gemütlichen Gästezimmern mit Balkon Minibar, TV, Radio oder Telefon.

Küchenchef Jörg Kühn – "Pommes frites gibts nur auf Wunsch" – kauft,

zur Freude der einheimischen Landwirte, auf den benachbarten Biohöfen ein. Die art- und tiergerecht produzierten Lebensmittel werden von der Küchenmannschaft mit Fantasie und Leidenschaft biologisch vollwertig gekocht. Darben muss niemand. "Magliar sc'inruss" – essen wie ein Drescher – kann man vor allem an den allseits beliebten, verführerischen Buffets. (Mit "Russ" spielen die Rätoromanen auf die Truppe von Feldmarschall Alexander W. Suworow an, die vor 200 Jahren den Panixerpass ob Waltenburg überquert hatte.) Während die Eltern in Ruhe schlemmen, schwelgen und auch guten Tropfen edlen Gewächs zusprechen, werden ihre Kinder professionell betreut. Sie essen um 18 Uhr miteinander Znacht und spielen und basteln anschliessend bis neun Uhr abends.

Vier Öko-Steinböcke

Der Verein Ökomarkt Graubünden hat den Betrieb zertifiziert und mit vier von fünf möglichen "Öko"-Steinböcken ausgezeichnet. "Ein idealer Ort, um über alternative, politische Ideen nachzudenken", findet Staatsrechtsprofessor und Ständerat René Rhinow, den es mit seinen Studierenden immer wieder ins Ucliva zieht. Doch auch Ausflüge in die aus dem 11. Jahrhundert stammende Dorfkirche mit ihren berühmten Fresken, zur Felsenfestung Kropfenstein oder zur Burg Jörgenberg sowie mit den Postautos (7 Tage freie Fahrt für 50 Franken) in die zahlreichen Seitentäler des Vorderrheintales, sind eindrucksvolle Erlebnisse.

